

ESC erreicht Status eines Prüfungsbetriebes

Von Bernd Körner

Burg. Der Wunsch, den Beruf eines Konstruktionsmechanikers der Richtung Stahl- und Metallbau zu erlernen, hat zugenommen. Der Rückschluss aus der willkommenen Entwicklung: Es müssen Jahr für Jahr mehr Auszubildende geprüft werden. „Deshalb hat uns die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg gefragt, ob unser Betrieb, die Edelstahl Service Center Burg GmbH, einige der Prüfungen übernehmen würde“, erklärte der Burger Lehrmeister Thomas Wittwer den Werdegang des ESC zu einem Prüfungsstandort, wie die Firma auf dem Gelände des ehemaligen Walzwerkes in Kurzform bezeichnet wird.

Dem Verlangen aus Magdeburg kam entgegen, dass die Geschäftsführung sofort einverstanden war. Wittwer war zudem jahrelang ehrenamtliches Mitglied der IHK-Prüfungskommission. Da lag es nahe, dass das Unternehmen angesprochen wurde, sich als Prüfungsbetrieb deklarieren zu lassen. Zumal das ESC schon immer Lehrlinge ausbildet.

Aktuell sind es fünf junge Leute, die Konstruktionsmechaniker und Industriekaufmann werden oder das Maschinenbaustudium zum Bachelor vollenden wollen. Aufschlussreich zu wissen, dass die Georgsmarienhütte Unternehmensgruppe, zu der das ESC gehört, sieben Prozent der Gesamtbelegschaft als Ausbildungsanzahl erreichen will. Immerhin umfasst der Mitarbeiterstamm der Gruppe annähernd 10 000 Beschäftigte.

39 Prüflinge aus dem Jerichower Land sollen zurzeit in dem genannten Ausbildungsberuf die Abschlussprüfung Teil 1, früher Zwischenprüfung genannt, bestehen. Dreieinhalb



Lehrmeister Thomas Wittwer (2.v.r.) überwacht die Auszubildenden Max Siedler, Endi Blume und Matthias Queck (v.r.), alle von der Schmiedl Metall- & Fördertechnik GmbH Möser, beim Anfertigen des Prüfungsstückes.
Foto: Bernd Körner

Jahre dauert die Lehre am Stück.

Nach zwei Jahren erfolgt der erste Teil. Er besteht aus der Kenntnisprüfung (Theorie) und der Fertigungsprüfung (praktische Bewährung). Die Lehrbetriebe der künftigen Konstruktionsmechaniker sind die Schmiedl Metall- & Fördertechnik GmbH Möser, die Werft Parey, das Edelstahl Service Center Burg und die beiden Ausbildungsträger QSG Genthin und Inbit Genthin. Die Zwischenprüfung findet stets im Frühjahr statt, die Abschlussprüfung dann nach weiteren eineinhalb Jahren zwischen Herbst und dem jeweiligen Jahresende.

„Fünf von den 39 Lehrlingen sind jetzt bei uns dabei, den praktischen Teil der ersten Prüfung zu erfüllen. Den Theorieteil

haben sie hinter sich. Den mussten sie in 90 Minuten im Berufsschulzentrum ‚Conrad Tack‘ ablegen“, stellte Lehrmeister Wittwer die in der kleinen Prüfungswerkstatt versammelten fünf Lehrlinge vor. Sie ließen sich nicht von Besuchern stören. Galt es doch, konzentriert und perfekt in sechseinhalb Stunden das Modell eines Schwenkkranes zu fertigen.

Mit Argusaugen wachte nicht allein Thomas Wittwer über das mehrstündige Tun der jungen Männer. Die Prüfungskommission setzte sich an dem Tag aus vier gestandenen Lehrmeistern zusammen, sämtliche davon mit langjähriger Erfahrung im Prüfungsgeschäft. Klaus Malina ist der Vorsitzende. Ulrich Hoffmann, Ingo Kirstin und Thomas Wittwer komplettieren das

Quartett. „Die Prüfungsvorgaben gelten für alle Teil-1-Prüflinge für diesen Beruf eines Konstruktionsmechanikers in Deutschland“, erläuterte Ulrich Hoffmann. „Der Prüfling erhält zum Abschluss 30 Minuten, um seine Arbeit in Qualität und Ausführung einzuschätzen. Dann nehmen wir sie uns vor. Stimmen unsere Ansichten und seine überein, bekommt er in der Bewertung die höchste Punktzahl, ob sie nun positiv oder negativ ausfällt. Erreicht werden soll mit diesem Verfahren, dass der angehende Facharbeiter real seine Leistung einschätzt, um sie selbst eventuell effektiv ändern zu können.“ Dieser Prüfungsmodus gilt seit 2004 und habe sich bewährt, stimmten die vier Prüfungsverantwortlichen überein.